



Informationen zur Tigermücke

1. Die Asiatische Tigermücke, eine neue invasive Art

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist ursprünglich im süd- und südostasiatischen Raum beheimatet und wurde über den internationalen Verkehr nach Europa verschleppt. Sie ist sehr aggressiv, tagaktiv und brütet vorwiegend im Siedlungsraum. Ihr Stich kann starke Reaktionen verursachen und sie ist eine potenzielle Überträgerin von Krankheitserregern wie z.B. des Dengue-, Chikungunya- oder des Zikavirus, wobei in der Schweiz bisher noch keine Krankheitsübertragung dokumentiert ist.



Weibliche Asiatische Tigermücke
(*Aedes albopictus*)
Bild © James Gathany / CDC

2. Die Tigermücke in der Region Basel

Die Asiatische Tigermücke wird als blinder Passagier mit dem Verkehr (Pkw, Lkw etc.) auch in die Schweiz eingeschleppt. Basel ist als wichtiger Verkehrsknotenpunkt besonders betroffen. Eine wichtige Einschleppungsrouten ist die Autobahn A2, die den Verkehr aus dem Süden, wo es grosse Tigermückenpopulationen gibt, auch in die Region Basel bringt. Auf Grund des warmen Mikroklimas kann die Asiatische Tigermücke in der Region Basel überleben und sich hier ansiedeln.

In der Oberrheinebene wurden seit 2015 bereits an mehreren Orten brütende Populationen festgestellt. Im Herbst 2015 wurden auch im Kanton Basel-Stadt erstmals einzelne Exemplare der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen. Seit 2018 gibt es Hinweise, dass sich die Tigermücke beim Zoll nahe der Grenze zu Frankreich fest etabliert hat.

3. Die Vermehrung der Tigermücke

Die Tigermücke nutzt für die Eiablage kleinste Wasseransammlungen in natürlichen und künstlichen Behältern jeglicher Art (Astlöcher in Bäumen, Regentonnen, Dolen, Blumenvasen und Topfuntersetzer, Vogeltränken, verstopfte Dachrinnen etc.). In Teichen und Fließgewässern ist die Tigermücke selten anzutreffen.

Eine weibliche Mücke legt im Laufe ihres Lebens, das ca. 1 Monat dauert, hunderte Eier, die sich innerhalb ein bis zwei Wochen zu ausgewachsenen Mücken entwickeln. Sie klebt die Eier oberhalb des Wasserpegels an die Wand des Behälters. Die Eier sind über mehrere Monate trockenresistent und können auch den Winter überdauern, bis die Larven dann im Frühling schlüpfen, wenn sie mit Wasser überschwemmt werden.

4. Massnahmen im Kanton Basel-Stadt

Monitoring: Durch das Aufstellen von Eiablagefallen und Fallen für ausgewachsene Mücken kann ein Auftreten der Asiatischen Tigermücke festgestellt werden. Seit 2013 wurden im Rahmen eines nationalen Monitorings bereits an einzelnen Standorten in der Region Mückenfallen aufgestellt. Seit Frühjahr 2016 wurde die Überwachung im Kantonsgebiet intensiviert. Im Auftrag des Kantons werden durch das Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) im Kantonsgebiet zusätzliche Mückenfallen aufgestellt.

Bekämpfung: Durch ein rasches, zielgerichtetes Eingreifen kann eine schnelle Verbreitung verhindert werden. Der Kanton ergreift daher Massnahmen zur Bekämpfung. Ziel dabei ist es, die Ausbreitung und die Populationsdichte der Tigermücke möglichst klein zu halten und so auch in Zukunft dem Risiko einer Krankheitsübertragung vorzubeugen. Zudem soll die Lebensqualität für die Bevölkerung durch die Tigermücke möglichst wenig beeinträchtigt werden.

5. Kantonale Meldestelle

Die Meldung von verdächtigen Beobachtungen und die Abklärung verdächtiger Mücken sind wichtig, damit mögliche Ausbreitungsherde frühzeitig erkannt werden und rasch reagiert werden kann.

Was tun bei einem Verdachtsfall?

Sollten Sie eine verdächtige Mücke gefangen haben, so bitten wir Sie, anhand der nachfolgenden Beschreibung zu prüfen, ob es sich tatsächlich um eine Asiatische Tigermücke handeln könnte oder ob dies weitgehend auszuschliessen ist.

Wie kann ich sie erkennen?

Sie hat eine kontrastreiche schwarz-weiße Musterung. Ihr Aussehen und ihre Grösse (ca. 5 - 10 mm; s. nebenstehendes Bild) ähneln einer gemeinen Stechmücke. Weitere Informationen zur Identifizierung und der potentiellen Verwechslungsgefahr mit anderen Stechmücken finden Sie [hier](#).



James Gathany, Scientific Photographer, CDC.

Ausschlusskriterien

Bei folgenden Merkmalen kann eine Asiatische Tigermücke weitgehend ausgeschlossen werden:

- Der Hinterleib weist keine schwarz-weiße Musterung auf.
- Die Beine weisen keine schwarz-weiße Musterung auf.
- Die Mücke ist deutlich grösser als 1 cm.

Kann auf Grund dieser Kriterien der Verdacht auf eine Tigermücke nicht ausgeschlossen werden oder sollte die Mücke nicht mehr unversehrt sein, schicken Sie diese (oder gut erkennbare Fotografien) bitte zur Untersuchung an nachstehende Meldestelle.

Tigermücken-Meldestelle
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Socinstrasse 57
Postfach
CH-4002 Basel
tigermuecke@swisstph.ch
Tel. +41 61 284 81 11

Bitte verpacken Sie die Mücke z.B. in eine Streichholzschachtel. Achten Sie dabei darauf, dass die Mücke gut gepolstert ist (z.B. mit Watte), damit das Exemplar möglichst unbeschadet ankommt. Notieren Sie Ihren Namen, Kontaktadresse, E-Mail Adresse sowie den genauen Zeitpunkt und Ort des Fundes.

6. Bekämpfung

Damit sich die Tigermücke im Kantonsgebiet nicht ungehindert ausbreiten kann, sind Bekämpfungsmassnahmen erforderlich. Unterstützen Sie uns daher bei unseren Bekämpfungsmassnahmen!

Vermeiden oder beseitigen Sie potenzielle Brutstätten!

Die potenziellen Brutstätten wie Blumentopfuntersetzer und Regentonnen befinden sich häufig in Freizeitgärten sowie auf Privat- und Firmenarealen. Damit sich die Tigermücke dort möglichst nicht etablieren und eine rasche Ausbreitung verhindert werden kann, sollten solche Wasserstellen beseitigt, entleert oder abgedeckt werden.

Falls sich die Tigermücke bereits in Ihrer näheren Umgebung angesiedelt hat:

Bekämpfen Sie die Larven!

Wo eine Beseitigung der potenziellen Brutstätten nicht möglich ist, behandeln Sie diese wöchentlich mit einem biologischen Larvizid, das *Bacillus thuringiensis* var. *israelensis* (B.t.i.) enthält und das Stechmückenlarven gezielt abtötet.

Das Kantonale Labor berät Sie bei der Bekämpfung der Tigermücke und instruiert Sie über die Anwendung eines B.t.i.-haltiges Lavizids (zurzeit „Vectobac G“). An betroffenen Standorten und deren Umgebung geben wir nach der Instruktion das Insektizid sowie eine Verwendungsanleitung ab.

Hinweise auf potenzielle Brutstätten für die Tigermücke und welche Massnahmen Sie konkret ergreifen sollten, finden Sie auf unserem **Merkblatt**: www.kantonslabor.bs.ch/tigermuecke

Kontaktadresse:

Kantonales Laboratorium Basel-Stadt: Tel. 061 385 25 00

E-Mail: sekr.kantonslabor@bs.ch, www.kantonslabor.bs.ch/tigermuecke

7. Weitergehende Informationen

- *Konzept 2011 für die Bekämpfung der Tigermücke Aedes albopictus und der von ihr übertragenen Krankheiten in der Schweiz* des BAFU und BAG
<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-39942.html>
- *Die Tigermücke: Eine Herausforderung für die Schweiz, Situation und Handlungsbedarf*, 2013 Masterarbeit von Dr. Susanne Biebinger im Auftrag des BAFU
www.kantonslabor.bs.ch/tigermuecke
- *Koordination der Überwachung und Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke und anderer invasiver gebietsfremder Mücken in der Schweiz*, eine Orientierungshilfe mit Empfehlungen zuhanden des BAFU sowie der kantonalen und anderen betroffener Behörden 2017 im Auftrag des Bundesamt für Umwelt (BAFU); www.kantonslabor.bs.ch/tigermuecke
- Jährliche Berichte zu Monitoring und Massnahmen gegen die Asiatische Tigermücke in Basel: www.kantonslabor.bs.ch/tigermuecke

- Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut: www.swisstph.ch
- TIGER Informationsplattform über die Asiatische Tigermücke in der Oberrheinregion
<https://tiger-platform.eu/de/>
- Informationen zur Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*) und anderen Mückenarten:
www.kabsev.de/1/1_4/1_4_2/1_4_2_5/index.php
- Informationen zur Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*):
www.provinz.bz.it/umweltagentur/umwelt-gesundheit/tigermuecke.asp
- Informationen zum *Bacillus thuringiensis israelensis* (Bti):
www.kabsev.de/1/1_7/index.php
- Flacio et al. *Parasites & Vectors* (2015) 8:208, `Strategies of a thirteen year surveillance programme on *Aedes albopictus* (*Stegomyia albopicta*) in southern Switzerland`
<http://parasitesandvectors.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13071-015-0793-6>
- Flacio et al. *Parasites & Vectors* (2016) 9:304, `Spread and establishment of *Aedes albopictus* in southern Switzerland between 2003 and 2014: an analysis of oviposition data and weather conditions`
<http://parasitesandvectors.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13071-016-1577-3>
- European Mosquito Control Association (EMCA) / World Health Organization (WHO):
`Guidelines for the Control of Mosquitoes of Public Health Importance in Europe`,
www.emca-online.eu
- European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC): `Guidelines for the surveillance of invasive mosquitoes in Europe`,
<https://ecdc.europa.eu/sites/portal/files/media/en/publications/Publications/TER-Mosquito-surveillance-guidelines.pdf>